

Zwei spätmittelalterliche Bestattungen von der Peloponnes und ihr Kontext

Johanna KRASCHITZER

Zusammenfassung

Im Jahr 2012 wurden auf dem Hügel der antiken Stadt Pheneos im Nordosten der Peloponnes, nahe der kleinen Kirche Hagios Konstantinos, zwei spätmittelalterliche Bestattungen ausgegraben. Die ¹⁴C-Datierung eines Skelettes weist in den Zeitraum zwischen 1420 und 1460. Die beiden Gräber lassen annehmen, dass sich im Umfeld der Kirche ein spätmittelalterlicher Friedhof befindet, dessen Ausdehnung und Belegungsdichte und -dauer aber noch nicht geklärt ist.

Auf der nahen Akropolis finden sich die Reste eines mittelalterlichen Turmes. Funde venezianischer Münzen und mittelalterliche Keramik belegen eine Nutzung des

Stadtberges vom 12. bis ins 15. Jahrhundert. In der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde die Befestigungsanlage in venezianischen Kastellisten der Peloponnes aufgeführt, in den Jahren 1458 und 1460 zog das osmanische Heer durch die Region. Ausgehend von den beiden Gräbern sollen in dieser schriftlichen Fassung eines Vortrags, der im Rahmen der Tagung „Leben mit dem Tod“ gehalten wurde, sowohl die spätmittelalterlichen Bestattungssitten auf der Peloponnes als auch das unmittelbare Umfeld der Verstorbenen beleuchtet werden.

Schlagworte: Pheneos, Peloponnes, Spätmittelalter, Gräber, Bestattungssitten

1. Einleitung

Von 2011 bis 2015 ermöglichte eine Synergasia zwischen der EFA Korinthias (vormals 37. Ephorie für Prähistorische und Klassische Altertümer in Korinth) und dem Österreichischen Archäologischen Institut, Zweigstelle Athen (vor Ort vertreten durch das Institut für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz), Ausgrabungen auf dem Stadtberg von Pheneos. Hauptgegenstand der Forschungen war die antike Stadtmauer (spätes 4. Jahrhundert v. Chr.).¹ 2016 wurde mit der Bearbeitung des Fundmaterials dieser Grabung begonnen, seit Oktober 2017 läuft das FWF-Projekt „Pheneos in north-eastern Arcadia – an undiscovered town“ (Projektnummer 30446), in dessen Zuge auch das mittelalterliche Fundmaterial aufgenommen wird. Eine erste Publikation zu den Ergebnissen des Projektes, die sich besonders auf die Auswertung der mittelalterlichen Funde und Befunde beziehen wird, ist für das Jahr 2020 geplant.

Archaia Pheneos – heute ein kleiner Ort im Regionalbezirk Korinthia – liegt in einem Hochtal im Nordosten der Peloponnes. Das moderne Dorf erstreckt sich spätestens seit dem 18. Jahrhundert über einen Geländesattel, einem nordöstlichen Ausläufer des 2109 m hohen Dourdouvana. Die antike Siedlung liegt etwa 1 km südöstlich

des Ortszentrums (**Abb. 1**) auf einem auch „Dragata“ oder „Pyrgos-Kalyvia“ genannten Hügel. Es handelt es sich um eine langgezogene, halbrunde Erhebung, das offene Rund ist annähernd nach Südosten orientiert. Der Gipfel – die eigentliche Akropolis (813 m Seehöhe) – liegt mittig und setzt sich als deutliche Kuppe ab. Am Nordabhang des Stadtberges sind die Reste einer Stadtmauer aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. sichtbar, die mit halbrunden Türmen befestigt war (**Abb. 2–3**).

Das Hochtal, dessen sehr ebener Talboden auf ca. 700–750 m Seehöhe liegt, hat keinen oberirdischen Abfluss, es entwässert durch Karst- oder Schlucklöcher (Katavothren). Seit etwa 1900 sind diese Katavothren durchgehend offen; in den vergangenen Jahrhunderten waren sie jedoch phasenweise verlegt, wodurch das Becken zu einem mitunter sehr tiefen See wurde. Pausanias fand um das Jahr 175 n. Chr. den Talboden trocken, aus der Spätantike und dem Mittelalter liegen keine Daten vor.² Eine Karte der Peloponnes aus dem Jahr 1686 zeigt neben dem Ort wieder einen See (*Feneo Lago*).³

² BAKER-PENOYRE 1902, 234–240.

³ Giovanni Giacomo DE ROSSI, La Morea, https://www.davidrumsey.com/luna/servlet/detail/RUMSEY~8~1~290631~90062258:La-Morea?sort=pub_list_no_initialsort%2Cpub_date%2Cpub_list_no%2Cseries_no# [Zugriff: 12.12.2018].

¹ Berichte zu den Ausgrabungen in Pheneos: GIANNAKOPOULOS u. a. 2012; KISSAS u. a. 2014; KISSAS u. a. 2017.

- MUSIN und Perica ŠPEHAR (Hrsg.), Rome, Constantinople and Newly-Converted Europe. Archaeological and Historical Evidence. Kraków 2012, 377–428.
- RIFE 2012
Joseph L. RIFE, The Roman and Byzantine graves and human remains. Isthmia IX, Princeton 2012.
- ROHN u. a. 2009
Arthur H. ROHN, Ethne BARNES und Guy D. R. SANDERS, An early ottoman cemetery at ancient Corinth. *Hesperia* 78, 2009, 501–615.
- SANDERS 1987
Guy D. R. SANDERS, An Assemblage of Frankish Pottery at Corinth. *Hesperia* 56/2, 1987, 159–195.
- SANDERS 2016
Guy D. R. SANDERS, Introduction. Corinth and the Archaeology of the Poor. In: Seyyed Mohammad Taghi SHARIAT-PANAHI (Hrsg.), Ottoman Corinthia. Athens 2016, 5–19.
- STAHL 1985
Alan M. STAHL, The Venetian Torneseello. A medieval colonial coinage. *Numismatic Notes and Monographs* 163, New York 1985.
- STANGL 1999
Günter STANGL, Die Becken von Lousoi und Pheneos in nachantiker Zeit. In: Klaus TAUSEND (Hrsg.), Pheneos und Lousoi. Untersuchungen zur Geschichte und Topographie Nordostarkadiens. Grazer Altertumskundliche Studien 5, Frankfurt am Main 1999, 88–108.
- TOPPING 1975a
Peter TOPPING, The Morea, 1311–1364. In: Harry W. HAZARD (Hrsg.), A history of the crusades 3. The fourteenth and fifteenth century. Madison 1975, 104–140.
- TOPPING 1975b
Peter TOPPING, The Morea, 1364–1460. In: Harry W. Hazard (Hrsg.), A history of the crusades 3. The fourteenth and fifteenth century. Madison 1975, 141–166.
- TOZER 1883
Henry Fanshawe TOZER, The Franks in the Pelopones. *Journal of Hellenic Studies* 4, 1883, 165–236.
- VROOM 2005
Joanita VROOM, Byzantine to Modern Pottery in the Aegean. An Introduction and Field Guide. Bijleveld 2005.
- WILLIAMS und ZERVOS 1996
Charles K. WILLIAMS II und Orestes H. ZERVOS, Frankish Corinth: 1995. *Hesperia* 65/1, 1996, 1–55.
- WILLIAMS u. a. 1998
Charles K. WILLIAMS II, Lynn M. SNYDER, Ethne BARNES und Orestes H. ZERVOS, Frankish Corinth: 1997. *Hesperia* 67/3, 1998, 223–281.
- XANTHOPOULOU 2010
Maria XANTHOPOULOU, Les lampes en bronze à l'époque paléochrétienne. *Bibliothèque de l'Antiquité Tardive* 16, Turnhout 2010.

Abbildungsnachweis

- Abb. 1: Kartengrundlage: Google Maps 2018; Bearbeitung Johanna KRASCHITZER
- Abb. 2: Fotos: Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz; Zusammenstellung: Johanna KRASCHITZER
- Abb. 3: Pläne: Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz; Zusammenstellung: Johanna KRASCHITZER
- Abb. 4–6, 8, 10: Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz
- Abb. 7: Foto: Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz; Schematische Darstellung: Johanna KRASCHITZER
- Abb. 9: HOLDT und HOFMANNSTHAL 1928, XVIII, Abb. 241; Foto: Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz

Two late medieval burials from the Peloponnese and their context

In 2012, two burials were excavated on the hill of the antique city of Pheneos in the northeast of the Peloponnese. Radiocarbon dating of the human remains in one grave produced a time frame of 1420 to 1460 AD. The burials seem to have been part of a larger graveyard near the small church Hagios Konstantinos. How many people were buried in this graveyard and for how long, and its size are not yet known. The foundations of a medieval tower are visible on the nearby acropolis, Venetian coins of the second half of the 14th century and medieval ceramics were also found. Together they attest to the occupation of the hill from pos-

sibly the 12th, but with certainty from the 13th to the 15th centuries. In the third quarter of the 15th century, the fortification on the acropolis of Pheneos was mentioned in Venetian lists of Peloponnese forts; in 1458 and 1460, the Ottoman army passed through the region. Based on the two burials, this paper discusses late medieval funerary customs of the Peloponnese and the immediate environment of the deceased.

Keywords: Pheneos, Peloponnese, Late Middle Ages, burials, funerary customs

Mag. Dr. Johanna KRASCHITZER
Universität Graz
Institut für Archäologie
Universitätsplatz 3/II
8010 Graz
Österreich
johanna.kraschitzer@uni-graz.at